

Nominiert für den Emden Drehbuchpreis 2018

„Schattenmenschen“ von Carola Diekmann

Inhaltsangabe

Als seine jüngste Tochter dringend eine Herzoperation benötigt, verlässt Zoli seine Frau, seine fünf Kinder und seine Heimat, um in möglichst kurzer Zeit möglichst viel Geld zu verdienen. Er landet als Arbeiter am Fließband eines Schlachthofes in Deutschland. Die Arbeit ist hart, er überwindet den Ekel, übernimmt Extraschichten. Als Zoli diese Arbeit durch eine Unachtsamkeit verliert, schlägt er sich fortan als Tagelöhner auf dem Schwarzmarkt durch, lebt auf der Straße und im Wald. Trotz aller Widrigkeiten bemüht er sich, seine moralische Integrität aufrecht zu erhalten. In der ungarischen Pflegerin Flora findet er ein Stück vermisser Heimat. Sie ist zum Arbeiten nach Deutschland gekommen, um ihrem vierjährigen Sohn eine bessere Zukunft zu ermöglichen und kümmert sich als 24-Stundenpflegekraft um einen alten Mann. Obwohl sie damit Gefahr läuft, ihre Arbeit zu verlieren, nimmt sie Zoli heimlich in dem großen Haus auf. In der Freundschaft mit dem ebenfalls illegalen jungen Chinesen Huxian finden Zoli und Flora fernab der Heimat ein Gefühl familiärer Verbundenheit. Gemeinsam schaffen sie sich ihre eigene kleine Welt.

Begründung

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde geboren heißt es in Artikel 1 in der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Der erste Artikel des deutschen Grundgesetzes lautet: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt. Erkennen Sie diesen Widerspruch? Einerseits: Die Würde als Wesen des Menschen, als das, was ihn zum Menschen macht und was er bedingungslos besitzt, solange er lebt. Und was somit unantastbar ist. Auf der anderen Seite steht die Würde des Menschen als Gut, für dessen Schutz es eines Gesetzes bedarf. Mit Schattenmenschen nähert sich Carola Diekmann diesem Themenkomplex im Kontext illegaler Arbeitsmigration. Wann wird Zolis Würde in Frage gestellt? Wann überschreiten die Anforderungen an Flora die Grenzen eines respektvollen Umgangs? Und wann kann der Chinese Huxian ein „legaler“ Mensch werden? Wie kann es mit der Würde vereinbar sein, Menschen im Schatten der Gesellschaft ein illegales Leben führen zu lassen? Carola Diekmann wirft den Leser auf sich selbst zurück, drängt ihm Situationen auf und zeigt uns in einem vielschichtigen Setting Menschen, die mitten unter uns sind aber unsichtbar bleiben.